

# Programm

*André Campra*  
(1660-1744)

Rigaudon in F-Dur  
für Blechbläser, Pauken und Orgel

Weise: Halle 1704

Text: Georg Weißel 1623

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit  
(Satz: Reinhard Huuck, \*1943)

Bitte kräftig mitsingen!

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es  
kommt der Herr der Herr-lichkeit, ein Kö-nig  
al-ler Kö-nig-reich, ein Hei-land al-ler  
Welt zugleich, der Heil und Le-ben mit sich bringt;  
der-hal-ben jauchzt, mit Freu-den singt. Ge-lo-bet  
sei mein Gott,— mein Schöpfer reich an Rat.—

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert. / Sanftmütigkeit ist sein  
Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist  
Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt; / der-  
halben jauchzt, mit Freuden singt. / Gelobet sei mein Gott, /  
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, / so diesen König bei  
sich hat. / Wohl allen Herzen insgemein, / da dieser König  
ziehet ein. / Er ist die rechte Freudensonn, / bringt mit sich  
lauter Freud und Wonn. / Gelobet sei mein Gott, / mein  
Tröster früh und spat.

*Gust'l Huuck*  
(1916-1980)

Intrade in B-Dur  
Blechbläser

Jeremiah Clarke  
(1670-1707)

Festlicher Marsch  
"The Prince of Denmark's March"  
für Blechbläser, Pauken und Orgel

# Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

- Kirchensonate Nr. 16 in C-Dur, KV 329/317a
- Ergo interest, an quis – Quaere superna  
Motette, KV 143 (73a)
- Missa in C – Krönungsmesse, KV 317  
Kyrie  
Gloria
- Kirchensonate Nr. 14 in C-Dur, KV 278/271e
- Exsultate, jubilate  
Motette, KV 165/158a
- Missa in C – Krönungsmesse, KV 317  
Credo
- Scande coeli limina  
Offertorium in festo Sancti Benedicti, KV 34
- Missa in C – Krönungsmesse, KV 317  
Sanctus – Benedictus  
Agnus Dei

*Weise: Charles Wesley*  
(1707-1788)

Hark, the herald angels sing  
(Satz: Siegfried Singer)

*Französisches*  
*Weihnachtslied*

Engel singen Jubellieder

*Georg Friedrich Händel*  
(1685-1759)

Tochter Zion, freue dich

- Sub tuum praesidium  
Offertorium, KV 198
- Ave, verum corpus, KV 618

# Die Mitwirkenden

## Solisten

Vera Trifanova (Moskau) – Sopran

Friederike Düppers – Sopran („Ergo interest, an quis“)

(Klasse 10b; *Unterricht bei Gerhard Schramm, Musikschule Leimen*)

Katja Kautz (Karlsruhe) – Alt

Johannes Schmerbeck (Baden-Baden) – Tenor

Aaron Judisch (USA/Heidelberg) – Bass

## Kammerorchester des Friedrich-Ebert-Gymnasiums Sandhausen

Sandra Goldschmidt (Oboe; Klasse 11c; *Unterricht bei Alexander Hamann, Musikschule Südliche Bergstraße in Wiesloch*) • Hans Link (Horn; Lehrer) • Stephan Siebig (Trompete; Klasse 10b; *Posaunenchor St. Ilgen*) • Martin Stehr (Trompete; Klasse 10c; *Unterricht bei Fernando Moroni, Musikschule Leimen*) • Peter Goldschmidt (Trompete; Klasse 7b; *Unterricht bei Harald Schneider, Musikschule Südliche Bergstraße in Nussloch*) • Daniel Gschwind (Posaune; Klasse 13; *Unterricht bei Sebastian Leber, Musikschule Leimen*) • Tracy Moutsis (Violine; Klasse 11c; *Unterricht bei Vladimir Rivkin, Musikschule Leimen*) • Luis Tievesch (Violine; Klasse 9d; *Unterricht bei Vladimir Rivkin, Musikschule Leimen*) • Christian Jung (Viola; Lehrer) • Carlos Tievesch (Violoncello; Klasse 11c; *Unterricht bei Christoph Habicht, Musikschule Leimen*) • Andreas Sekulla (Kontrabass; Lehrer) • Roman Kusch (Orgelpositiv; Lehrer)

## Blechbläserensemble „FEG-Brass“

Stephan Siebig, Martin Stehr, Michael Hack, Peter Goldschmidt (Trompete) • Jens Birkenbach (Tenorhorn; Klasse 9d) • Hans Link (Horn) • Daniel Gschwind (Posaune) • Carola Siebig (Euphonium) • Arthur Siegle (Bariton; Klasse 10c) • Lukas Gerstweiler (Pauken; Klasse 9c)

## Sinfonietta autumnalis

Agnieszka Mazor (Oboe) • Manfred Huber (Horn) • Simon Schanzenbach (Pauken) • Dieter Müller, Liv Wagner, Aram Badalian, Natascha Slobodyrev, Arman Tigranyan, Tobias Norajitra (Violine) • Keiko Suginaka (Viola) • Lisiane de los Santos, Johannes Pfeiffer (Violoncello)

## FEG-Kammerchor „Schüler-Lehrer-Eltern“

Friederike Düppers, Katharina Przybilla, Gerhild Riemensperger (Sopran) • Marina Rensch, Dr. Iris Stracke (Alt) • Achim Dannemann, Dirk Speder (Bass) • und natürlich viele begeisterte Eltern und Freunde des FEG

Markus Zepp (Leitung)

## Mozarts Salzburger Kirchenmusik

Die Salzburger Kirchenmusik zu Mozarts Zeiten konnte auf eine große Tradition zurückblicken. Schon im 16. Jahrhundert unter Fürstbischof Wolf Dietrich wirkten namhafte italienische Musiker in Salzburg. Unter Fürstbischof Markus Sittikus und unter seinem Nachfolger Paris Lodron, in dessen Regierungszeit die Vollendung des neuen Barock-Domes (1628) fiel, wurden diese Kunstbeziehungen zu Italien noch verstärkt. Die zur Einweihung des Domes aufgeführte vielhörige Festmesse, die lange mit dem Namen Orazio Benevoli in Verbindung gebracht worden ist, gibt Zeugnis von der Intensität der Pflege großer barocker Kirchenmusik. War Salzburg doch der vornehmste Bischofssitz in den deutschsprachigen Ländern, dessen Inhaber den Titel eines Primus Germaniae führte, und obgleich nicht Kardinal, den Purpur trug. Im 17. und 18. Jahrhundert verband sich die italienische Tradition mit einer deutschen, für die Namen wie C.H. von Biber, J.E. Eberlin, C. Adlgasser, Leopold Mozart und Michael Haydn stehen. Man pflegte den sogenannten *stile moderno* im Sinne der Neapolitaner, der auf festliche Ausbreitung des Satzes und Klanges abgestellt war, aber auch, vor allem in der Advents- und Fastenzeit, den strengen *stile antico*, also den strengen kontrapunktischen Satz, wie ihn das berühmte Lehrwerk von J.J. Fux zur Grundlage aller musikalisch-kompositorischen Erziehung machte. Der junge Mozart wurde mit beiden Richtungen der kirchenmusikalischen Praxis früh vertraut. Seine Reisen durch Europa, vor allem nach Italien, erweiterten seinen Horizont, gaben mannigfache Anregungen im persönlichen Austausch mit führenden Musikern seiner Zeit. Allerdings blieb Mozarts Kirchenmusik eingebunden in die Tradition, in die sich der Konzertmeister und Hoforganist einzufügen hatte. Diese Tradition erfuhr eine erhebliche Einengung durch die liturgischen Reformen Kaiser Josephs II., die Fürstbischof Colloredo eifrig übernahm und die der Entfaltung „opernhafter“ musikalischer Prunks enge Grenzen setzten. Sie hatten denn auch zur Folge, dass Mozart in seiner Wiener Zeit der Komposition für Musik für die Kirche den Rücken kehrte und seine großangelegte c-Moll-Messe als Torso hinterließ. Wenngleich diese Reformen in erster Linie die Messkomposition betrafen, weniger die kleineren Kirchenwerke.

Mozarts überlieferte kirchliche Einzelwerke stammen, vom späten „Ave verum“ abgesehen, alle aus seiner Salzburger Zeit, die 1781 mit der Übersiedlung nach Wien abschloss. Sie sind in ihrer Form weitgehend bestimmt von den liturgischen Gepflogenheiten der Zeit.

### • Kirchensonate Nr. 16 in C-Dur

KV 329/317a

Bei Mozarts Kirchensonaten handelt es sich eigentlich um Epistel-Sonaten, die nichts mit der alten, feierlichen und viersätzigen Sonata da chiesa gemeinsam haben, sondern um heitere einsätzliche Miniatur-Allegros von wenigen Minuten Dauer, die an besonderen Festtagen beim feierlichen Hochamt anstelle des Graduale und Alleluja gespielt wurden. Mozart hat insgesamt 17 solcher Kirchen-Sonaten geschrieben, wobei die Datierung und Zuordnung zu einer bestimmten Messkomposition in den meisten Fällen allerdings unsicher ist.

Zwei Jahre lang schrieb Mozart keine Kirchensonaten, hatte er doch im August 1777 seinen Salzburger Dienst unterbrochen, um sein Glück in Paris zu suchen. Der Versuch scheiterte, der tragische Tod der Mutter fern der salzburgischen Heimat tat das weitere, ihn reumütig den verhassten Hofdienst wieder aufnehmen zu lassen.

Wahrscheinlich im März 1779 entstand die groß angelegte Sonate KV 329. Das Instrumentarium erfährt innerhalb der Gattung der Kirchensonaten seine größte Ausdehnung: Zu Streichern und Orgel treten je zwei Oboen, Hörner, Trompeten und Pauken. Ein besonders festlicher Anlass muss also vorausgesetzt werden. Man hat das Stück in Verbindung mit der „Krönungsmesse“ KV 317 gebracht, die, von drei zusätzlichen Posaunen abgesehen, die gleiche Orchesterbesetzung aufweist. Die formale Anlage mit nicht weniger als vier Themenkomplexen ist dem Typus der großen Klaviersonaten verwandt. Die vorgeschriebene zeitliche Konzentration erreicht Mozart durch die Nichtwiederholung der Exposition. Der Durchführungsteil ist modulatorisch reich behandelt, das Bläseraufgebot wird in reizvoller Gegenüberstellung vor allem von Oboen und Streichern koloristisch genutzt.

- Ergo interest, an quis  
Solo-Motette, KV 143/73a

1. Ergo interest, an quis (Recitativo)

|  |  |
|--|--|
| Ergo interest,<br>an quis male vivat, an bene?<br>Fidelis anima, cogita vias tuas,<br>facileque quis tibi sit videbis exitum.<br>Est aliquid, iram promeruisse,<br>an gratiam! | Es kommt also darauf an,<br>ob einer schlecht lebt oder gut und gefällig.<br>Gläubige Seele, bedenke deine Wege!<br>Was auch immer du seiest, du wirst das Ende<br>erleben, und es ist von Belang, Zorn verdient zu<br>haben oder Gnade! |
|--|--|

2. Quaere superna (Aria)

|   |   |
|---|---|
| Quaere superna, fuge terrena,<br>non cura reliqua, nil enim sunt.<br><br>Hoc dabit gaudia, mortis solatia<br>in coelis praemia, eterna quae sunt. | Strebe nach dem Himmlischen, meide das Irdische,<br>kümmere dich nicht um das übrige, denn es nützt<br>nichts.<br>Es wird Freude bereiten, als Entschädigung für den<br>Tod nach dem ewigen Lohn im Himmel zu trachten. |
|---|---|

Mozart schrieb das Stück, dessen Textdichter unbekannt ist, vermutlich im Februar 1770 in Mailand für einen jungen Kastraten, mit dem er sich angefreundet hatte, wie Vater Leopold berichtete. Dem nur acht Takte umfassenden Rezitativ folgt die rein lyrische, getragene, keineswegs sängerische Bravour herausfordernde Arie, die lediglich am Schluss dem Sänger seine Koloraturentfaltung gönnt. Die Frage bleibt, inwieweit der Adressat eigene Verzierungen, wie sie damals üblich waren, angebracht hat. Offen bleibt auch, ob es sich um ein Einzelstück oder um eine Einlage für ein Oratorium handelt.

- Missa in C – Krönungsmesse  
KV 317

Kyrie – Gloria

|  |   |
|--|---|
| Kyrie eleison,<br>Christe eleison,<br>Kyrie eleison. | Herr, erbarme dich;<br>Christus, erbarme dich;<br>Herr, erbarme dich. |
|--|---|

|  |   |
|--|---|
| Gloria in excelsis Deo<br>et in terra pax hominibus<br>bonae voluntatis.<br>Laudamus te, benedicimus te,<br>adoramus te, glorificamus te,<br>gratias agimus tibi | Ehre sei Gott in der Höhe<br>und Friede auf Erden den Menschen<br>seiner Gnade.<br>Wir loben dich, wir preisen dich,<br>wir beten dich an, wir rühmen dich<br>und danken dir, |
|--|---|

|  |   |
|--|---|
| propter magnam gloriam tuam,<br>Domine Deus, Rex caelestis,<br>Deus Pater omnipotens.<br>Domine Fili unigenite, Jesu Christe,<br>Domine Deus, Agnus Dei,<br>Filius Patris,<br>qui tollis peccata mundi,<br>miserere nobis:<br>qui tollis peccata mundi,<br>suscipe deprecationem nostram.<br>Qui sedes ad dexteram Patris,<br>miserere nobis.<br>Quoniam tu solus Sanctus,<br>tu solus Dominus,<br>tu solus Altissimus,<br><br>Jesu Christe,<br>cum Sancto Spiritu:<br>in gloria Dei Patris. Amen. | denn groß ist deine Herrlichkeit:<br>Herr und Gott, König des Himmels,<br>Gott und Vater, Herrscher über das All,<br>Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.<br>Herr und Gott, Lamm Gottes,<br>Sohn des Vaters,<br>du nimmst hinweg die Sünde der Welt:<br>erbarme dich unser;<br>du nimmst hinweg die Sünde der Welt:<br>nimm an unser Gebet;<br>du sitztest zur Rechten des Vaters:<br>erbarme dich unser.<br>Denn du allein bist der Heilige,<br>du allein der Herr,<br>du allein der Höchste:<br>Jesus Christus,<br>mit dem Heiligen Geist,<br>zur Ehre Gottes des Vaters. Amen. |
|--|---|

Mozart war in Salzburg den Zwängen des strengen Fürsterzbischofs Hieronymus Graf Colloredo, mit der er sich 1781 endlich ganz überwarf, ausgesetzt, was er in einem Brief an den berühmten Bologneser Kompositionslehrer Padre Martini folgendermaßen kommentiert: „...Unsere Kirchenmusik ist sehr verschieden von der in Italien, und das umso mehr, als eine volle Messe mit dem Kyrie, Gloria, Credo, der Epistel-Sonate, dem Offertorium oder Motetto, Sanctus und Agnus Dei, auch die feierlichste, wenn der Fürsterzbischof selber die Messe celebriert, nicht länger dauern darf als höchstens dreiviertel Stunden. Es bedarf eines besonderen Studiums für diese Schreibart; und dazu muß es auch noch eine Messe mit vollem Orchester sein, mit Trompeten, Pauken usw. ...“.

Die sogenannte *Krönungsmesse KV 317*, die im Autograph auf den 23. März 1779 datiert ist, ist ein besonders eindringlicher Beweis für die Kunst, mit der Mozart den speziellen Salzburger Erfordernissen, die nicht zuletzt auch auf eine Abkehr vom verweltlichten italienischen Kirchenstil und auf eine Rückkehr zu liturgisch gefügten Grenzen abzielten, Rechnung zu tragen verstand. Die Vermutung, der Titel habe mit der jährlichen Wiederkehr des Krönungsfestes des 1751 gekrönten Gnadenbildes der Gottesmutter in der Wallfahrtskirche Maria-Plain unweit Salzburg am 5. Sonntag nach Pfingsten (20. Juni 1779) zu tun, ist eine fromme Legende. Vielmehr erklang das Werk zum ersten Mal im März 1779 zum Osterhochamt im Salzburger Dom. Das erklärt auch den feierlichen Charakter der Messe: Das Prinzip des „Mächtigen, Erhabenen“ als eine Erscheinungsform Gottes wird in durchaus irdischer Huldigungsmanier durch kraftvolle, breite Tutti-Anrufungen zu Beginn des „Gloria“, des „Sanctus“ und des „Kyrie“ beschworen.

Musikalisches Kennzeichen der *Krönungsmesse* ist neben dem großzügigen Durchmusizieren der feststehenden Teile des Messordinariums und der mächtigen Bläserbesetzung mit Trompeten, Posaunen und Hörner die organische Verbindung von gemäßigt solistischen Partien, die nicht mehr viel mit dem Bravourstil der „Konzertmessen“ gemein haben, von kontrapunktischen Elementen und eingängigen homophonen Chorsätzen. In dieser Synthese offenbart sich Mozarts erster Reifestil, der sich aber auch in der durchdachten musikalischen Konzeption bemerkbar macht: Meisterhaft ist jeder Einzelsatz in einer rückläufigen Kreisform gestaltet, und auch im Großen wird das ganze Werk durch die Wiederholung des einleitenden Kyrie-Andantes im abschließenden Dona nobis unter einen zusammenfassenden Bogen gestellt.

- Kirchensonate Nr. 14 in C-Dur

KV 278/271e

Mit diesem Werk beginnt die Schlussgruppe der letzten vier Epistelsonaten, die alle in C-Dur, der Tonart festfreudigen Prunkes, stehen. Das Autograph trägt die Jahreszahl 1777 und den Vermerk „pro Festis Pallii“, was besagt, dass das Stück für ein Hochamt bestimmt war, das er Erzbischof, bekleidet mit dem Pallium, selber zelebrierte. Das über der Kasel zu tragende wollene Pallium war das ihm vom Papst verliehene Zeichen seiner erzbischöflichen Würde. – Das wesentlich erweiterte Instrumentarium der Sonate, die großzügige Anlage, die trotz des bewegten Allegro eher feierliche Ausdrucksgebärde der Musik lassen auf eine Bestimmung für das Osterfest schließen.

- Exsultate, jubilate

Motette, KV 165/158a

1. Allegro

|  |  |
|--|--|
| Exsultate, jubilate,<br>o vos animae beatae,<br>dulcia cantica canendo;<br>cantui vestro responendo<br>psallant aetherea cum me. | Erfreut euch, jubiliert,<br>o ihr glücklichen Seelen,<br>indem ihr süße Lieder singt;<br>eurem Lied antwortend<br>singen die Himmel Psalmen mit mir. |
|--|--|

2. Recitativo

|  |  |
|--|--|
| Fulget amica dies, jam fugere et<br>nubila et procellae:<br>exorta est justis inexpectata quies.<br>Undique obscura regnabat nox;<br>surgite tandem laeti, qui timuistis<br>adhuc, et jucundi aurorae fortunatae<br>dextera plena et lilia date. | Die freundlichen Tage leuchten, es fliehen die<br>Wolken und Stürme; denn die rechtschaffene<br>und unerwartete Ruhe ist gekommen.<br>Überall regiert die dunkle Nacht; froh erhebe dich,<br>du, der du dich bis jetzt gefürchtet hast, und freudig<br>überreiche dem glücklichen Morgengrauen deine<br>Hände voll Lilien. |
|--|--|

3. Andante

|   |   |
|---|---|
| Tu virginum corona,<br>tu nobis pacem dona,<br>tu consolare affectus,<br>unde suspirat cor. | Die Krone der Jungfrauen,<br>du, gib uns Frieden,<br>du, bereit zu trösten die Leidenschaft,<br>wo ein Herz seufzt. |
|---|---|

4. Allegro

|           |           |
|-----------|-----------|
| Alleluja. | Alleluja. |
|-----------|-----------|

„Ich vorhabe, den primo eine homo motetten machen welche müssen morgen bey Theatinern den producirt wird“, schrieb Mozart als Nachschrift eines Briefes seines Vaters im Januar 1773 aus Mailand an die Mutter. Gemeint ist das „Exsultate, jubilate“, dieses vielgesungene geistliche Bravourstück virtuoser Sopranistinnen. Und der „primo“ war der berühmte Kastrat Rauzzini, der das Stück am 17. Januar 1773 in einem Gottesdienst bei den Theatinern in Mailand sang. Der Textdichter ist unbekannt. Da die Musik des 18. Jahrhunderts keine Trennung von kirchlicher und weltlicher Ausdruckshaltung kannte, nahm niemand Anstoß daran, in der Kirche Koloraturbrillanz zu begegnen. „Die naive Freude am Klang und empfindsamen Spiel in der Kirchenmusik entspricht einer zeitgenössischen Gebetshaltung, die in den weltlichen Bild Darstellungen in der Kirchen der Zeit ein Gegenstück hat“, sagt Karl Gustav Fellerer in diesem Zusammenhang. Freie Einlagen anstelle der liturgisch vorgeschriebenen Gesänge vor allem des Graduale und des Offertoriums in Gestalt

von Solomotetten waren in Italien weitgehend üblich. Das dreiteilige Stück, das zwischen zwei virtuose Allegro-Sätze in F-Dur ein kantables Andante in A-Dur mit vorausgegangenem kurzen Rezitativ stellt, ist in seinem jubelnden Fluss, wie ihn das Finale-Alleluja auf die Spitze treibt, von hinreißender Wirkung. Eine melodische Phrase kurz vor Schluss nimmt eine Wendung aus Haydns späterer Kaiserhymne vorweg.

## • Missa in C – Krönungsmesse

### Credo

|  |  |
|--|--|
| Credo in unum Deum,<br>Patrem omnipotentem,<br>factorem caeli et terrae,<br>visibilium omnium et invisibilium.   | Ich glaube an den einen Gott,<br>den allmächtigen Vater,<br>Schöpfer des Himmels und der Erde,<br>alles Sichtbaren und Unsichtbaren.   |
| Et in unum Dominum Iesum Christum,<br>Filium Dei unigenitum,<br>et ex Patre natum ante omnia saecula.  | Und an den einen Herrn, Jesus Christus,<br>den eingeborenen Sohn Gottes<br>und aus dem Vater geboren vor aller Zeit.   |
| Deum de Deo, Lumen de Lumine,<br>Deum verum de Deo vero,<br>genitum non factum,<br>consubstantiali Patri;<br>per quem omnia facta sunt.  | Gott von Gott, Licht vom Licht,<br>wahrer Gott vom wahren Gott;<br>gezeugt, nicht geschaffen,<br>eines Wesens mit dem Vater,<br>durch den alles geschaffen wurde.  |
| Qui propter nos homines et propter<br>nostram salutem descendit de caelis.   | Der für uns Menschen und unseres<br>Heiles willen vom Himmel herabstieg.   |
| Et incarnatus est de Spiritu Sancto<br>ex Maria Virgine,<br>et homo factus est.  | Der durch den Heiligen Geist aus Maria<br>der Jungfrau Fleisch angenommen hat;<br>und der Mensch geworden ist.   |
| Crucifixus etiam pro nobis<br>sub Pontio Pilato,<br>passus et sepultus est,<br>et resurrexit tertia die,<br>secundum Scripturas,<br>et ascendit in caelum,<br>sedet ad dexteram Patris.  | Der gekreuzigt wurde für uns<br>unter Pontius Pilatus,<br>der starb und begraben wurde.<br>Und auferstanden ist am dritten Tag<br>gemäß der Schrift.<br>Der aufgefahren ist in den Himmel<br>und sitzt zur Rechten des Vaters, |
| Et iterum venturus est cum gloria,<br>iudicare vivos et mortuos,<br>cuius regni non erit finis.  | Der wiederkommen wird in Herrlichkeit<br>zu richten die Lebenden und die Toten.<br>Dessen Herrschaft kein Ende nehmen wird.  |
| Et in Spiritum Sanctum,<br>Dominum et vivificantem,<br>qui ex Patre Filioque procedit.<br>Qui cum Patre et Filio simul<br>adoratur et conglorificatur:<br>qui locutus est per prophetas. | Und an den Heiligen Geist,<br>den Herrn und Lebensspender,<br>der vom Vater und vom Sohne ausgeht.<br>Der mit dem Vater und Sohne zugleich<br>angebetet und verherrlicht wird.<br>Der durch die Propheten gesprochen hat.      |
| Et unam, sanctam, catholicam<br>et apostolicam Ecclesiam.  | Und an eine heilige katholische<br>und apostolische Kirche.  |
| Confiteor unum baptisma<br>in remissionem peccatorum.  | Ich bekenne die eine Taufe<br>zur Vergebung der Sünden   |
| Et expecto resurrectionem mortuorum,<br>et vitam venturi saeculi. Amen.  | Und ich erwarte die Auferstehung der Toten.<br>Und ein ewiges Leben. Amen.   |



- Scande coeli limina

## Offertorium in festo Sancti Benedicti, KV 34

### 1. Scande coeli limina

|  |  |
|--|--|
| Scande coeli limina,<br>anima sanctissima,<br>per lampadum luces,<br>quos superi duces<br>itineris obviam dant.<br>Sed quaeso? Quid nati?<br>Qui tacti amore, afflicti dolore,<br>hic orphani stant. | Steige empor zu den Pforten des Himmels,<br>allerheiligste Seele,<br>durch der Fackeln Schein,<br>die die himmlischen Weggefährten<br>dir entgegenstrecken.<br>Indes frage ich: Was sind das für Kinder?<br>Um die Liebe betrogen, mit Kummer geschlagen,<br>stehen hier Waisen. |
|--|--|

### 2. Cara o pignora

|   |   |
|---|---|
| Cara o pignora,<br>protegam vos,<br>coeli ut patria societ nos. | O ihr Unterpfänder der Liebe,<br>ich will euch beschützen.<br>Auf dass die himmlische Heimat uns vereine. |
|---|---|

Nach einer nicht gesicherten Überlieferung soll Mozart das Stück für das Kloster Seeon geschrieben haben, als er 1766 auf der Rückreise von Paris dort weilte. Der Text ist unliturgisch, seine Reime stammen vermutlich von einem Benediktinermönch. Das Offertorium ist zweisätzig. Eine Andante-Sopranarie in Da-capo-Form mit einem rezitativischen Zwischensatz trägt unbekümmert-heiteren Charakter. Der anschließende Chorsatz „Cara o pignora“ zu Worten des Heiligen Benedikt hebt unisono im Bass an. Die übrigen Stimmen greifen in schulmäßiger Imitatorik dieses Anfangs-Motto auf. Das Stück lässt in Nachwirkung der Eindrücke aus Paris gleichfalls französische Einflüsse erkennen. Das Autograph weist eine Reihe von Korrekturen des Vaters Leopold auf. Wenn es, wie die Überlieferung will, tatsächlich ad hoc von dem Zehnjährigen niedergeschrieben wurde, um dem Abt von Seeon einen Dienst zu erweisen, bleibt die Talentprobe erstaunlich.

- Missa in C – Krönungsmesse

## Sanctus/Benedictus – Agnus Dei

|   |  |
|---|--|
| Sanctus, sanctus, sanctus Dominus<br>Deus Sabaoth.<br>Pleni sunt coeli et terra gloria tua.<br>Hosanna in excelsis. | Heilig, heilig, heilig ist der Herr<br>Gott Zebaoth.<br>Voll sind Himmel und Erde von deinem Ruhm.<br>Hosanna in der Höhe. |
| Benedictus, qui venit in nomine Domini.<br>Hosanna in excelsis.   | Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn.<br>Hosanna in der Höhe.   |

|  |   |
|--|---|
| Agnus Dei,<br>qui tollis peccata mundi,<br>miserere nobis.   | Lamm Gottes,<br>das du trägst die Sünden der Welt,<br>erbarme dich unser.     |
| Agnus Dei,<br>qui tollis peccata mundi,<br>dona nobis pacem. | Lamm Gottes,<br>das du trägst die Sünden der Welt,<br>gib uns deinen Frieden. |

- Sub tuum praesidium

Offertorium, KV 198

|  |   |
|--|---|
| <p>Sub tuum praesidium confugimus,<br/>sancta Dei genitrix.<br/>Nostras deprecationes ne despicias<br/>in necessitatibus nostris,<br/>sed a periculis cunctis<br/>libera nos semper.<br/>Virgo gloriosa, et benedicta,<br/>Domina nostra, mediatrix nostra,<br/>advocata nostra.<br/>Tu filio nos reconcilia,<br/>nos commenda,<br/>nos repraesenta.</p> | <p>Unter deinen Schutz nehmen wir unsere Zuflucht,<br/>heilige Gottesgebäerin.<br/>Unsere Bitten verschmähe nicht,<br/>in unseren Nöten,<br/>sondern befreie uns stets<br/>von allen Gefahren.<br/><br/>Ruhmvolle und gepriesene Jungfrau,<br/>unsere Herrin, unsere Mittlerin,<br/>unsere Fürsprecherin.<br/>Durch deinen Sohn versöhne uns,<br/>ihm vertraue uns an,<br/>ihm gegenüber trete für uns ein.</p> |
|--|---|

Dieses Duett zu einem Marienfest ist in seiner Echtheit umstritten. Die Forschung streitet sich über die Autorschaft Mozarts, wobei vor allem der weiche musikalische Ausdruck als nicht typisch angesehen wird. Ob dieses Argument stichhaltig ist, stehe dahin, mag die lyrische Diktion doch durchaus zeitgebundener Ausdruck der Marienverehrung sein; findet sich doch Ähnliches bei Michael Haydn. Der populäre liturgische Text wurde bis zur Liturgiereform des Zweiten Vaticanums nach jeder stillen Messe gebetet, war also weit verbreitet. Das Stück wurde, wenn es denn echt ist, vermutlich 1773 in Mailand oder 1774 in Salzburg komponiert. In seiner schlichten Frömmigkeit stellt es ein schönes Beispiel süddeutsch-österreichischer Devotionsmusik dar.

- Ave, verum corpus

KV 618

|  |   |
|--|---|
| <p>Ave, verum corpus, natum<br/>de Maria virgine.<br/>Vere passum, immolatum<br/>in cruce pro homine.<br/>Cujus latus perforatum<br/>unda fluxit et sanguine.<br/>Esto nobis praegustatum<br/>in mortis examine.</p> | <p>Gegrüßt, wahrer Leib,<br/>geboren aus der Jungfrau Maria,<br/>der gelitten hat und<br/>für die Menschen ans Kreuz genagelt worden ist,<br/>aus dessen durchstoßener Seite<br/>Blut und Wasser floss.<br/>Sei für uns ein Vorbild<br/>in des Todes Nöten.</p> |
|--|---|

Diese vielleicht populärste Kirchenkomposition Mozarts entstand am 17. Juni 1791 in Baden bei Wien und war für den dortigen Chorregenten Anton Stoll bestimmt, einen Musiker, der sich häufig für Mozarts Kirchenkompositionen eingesetzt hatte. Anlass war vermutlich das Fronleichnamfest. Die kleine Komposition bedeutet höchste Meisterschaft und Vollendung bei scheinbarer Einfachheit, verbirgt sich doch die kunstvolle Modulatorik hinter dem schlicht-tiefen Ausdrucksgehalt dieser verinnerlichten Devotionsmusik. In ihrer Abgeklärtheit steht sie manchen Teilen von Mozarts opus ultimum, dem im gleichen, letzten Jahr Mozarts komponierten Requiem.

# Lust zum Mitsingen?

## beim nächsten Projekt des Schüler- Lehrer-Eltern-Kammerchores

Seit März 2006 hat sich der Kammerchor aus Schülern, Eltern, Lehrern des FEG und weiteren Interessierten außerhalb der Schulfamilie wieder formiert. Wir suchen noch interessierte Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen, die bei unseren nächsten Projekten mitsingen. Interessierte sind jederzeit zu einer unverbindlichen Schnupperprobe willkommen.



### Hier unsere Termine:

- Ø Große Mozart-Gala am Samstag, den 17. März 2007 um 19.00 Uhr in der Festhalle Sandhausen. Wir singen bekannte Stücke aus Mozart-Opern und dem Musical „Mozart“. Wir werden begleitet vom FEG-Orchester und vom Jugendsinfonieorchester aus Straßburg.
- Ø WIR PROBEN jeden Mittwoch von 17.00 – 18.30 Uhr im Musiksaal (neben der Aula) des Friedrich-Ebert-Gymnasiums Sandhausen. Probenbeginn im neuen Jahr ist Mittwoch, 10. Januar 2007 – eine ideale Gelegenheit zum Einsteigen!

Was es bei uns gibt: Einstudieren guter Musik – Lockere Stimmung – Spaß beim Singen und Proben

Was es bei uns NICHT gibt: Vereinsmäßige Zugehörigkeit – Anwesenheitslisten – Vorsingen – Längerfristige Verpflichtung

Lust bekommen? – Dann kommen Sie doch einfach bei uns vorbei. Bei Rückfragen können Sie sich gerne an den Leiter des Chores (Musiklehrer am FEG) wenden: Markus Zepp, Tel. 0172-7218397 oder e-Mail: Markus.Zepp@web.de

## Voranzeige

# Große Mozart-Gala

zum ultimativen Abschluss des Mozart-Jahres

am Samstag, 17. März 2007 um 19.00 Uhr  
in der Festhalle Sandhausen

MOZART – getanzt, gerappt, instrumental, gesungen,  
Musical, Oper, großes Orchester  
mit Schülerensembles des FEG und dem  
Jugendsinfonie-Orchester Straßburg